

Vorwort

Was gehört in eine Chronik, was nicht? Wieviel Persönliches soll einfließen, welche Zahlen sind wichtig?

125 Jahre sind in Protokollen über Generalversammlungen, Vorstandssitzungen, Aktivmitgliederversammlungen, Jahresberichten und Berichten über Sängerreisen festgehalten. Was festgehalten wurde, liegt oft in Person des jeweils amtierenden Aktuars. Die einen beschränken sich auf das Allernotwendigste und lassen dabei auch manches, das interessiert hätte, einfach weg. Die anderen lassen ihren persönlichen Kommentar einfließen und vor allem in den Anfangsjahren kann man recht prosaische Formulierungen finden. Die Ausflüge sind wirkliche Höhepunkte, da sie etwas ganz Besonderes im Leben der Sänger darstellen, etwas was ausserhalb des Männerchors nicht oder nur selten vorkommt. Der Zusammenhalt, die Kameradschaft, aber auch die gemeinsame Zeit beim Bier werden immer wieder betont. Wie ein roter Faden durch die Jahre sind die Mahnungen der jeweiligen Dirigenten, die Proben regelmässig und pünktlich zu besuchen.

Nicht ganz einfach haben die Arbeit auch die verschiedenen Handschriften gemacht, die von Kurrent über Sütherlin zu teilweise fast unleserlichen Texten gereicht haben. In den neuen Zeiten gab es dann Schreibmaschine und PC, die das Schreiben und Lesen vereinfacht haben. Dennoch hat es fast etwas Ehrfürchtiges, die alten Protokollbücher in Händen zu halten und die Erinnerungen nachzuvollziehen. Eine Arbeit, die nicht nur Mühe, sondern auch Freude gemacht hat – vielleicht nicht zur vollen Zufriedenheit aller, aber der gute Wille war vorhanden.

Martina Barner
Hannes Jäckle